

dieser Vorrichtungen erklärt sich von selbst. Es wäre hier nur noch zu erwähnen, daß sich zum Aufbringen der Krystallisationen und zum Nachwaschen derselben kleine Spritzflaschen mit feiner Ausflußöffnung, die man sich aus gewöhnlichen Reagensgläsern anfertigt, als besonders angenehm im Gebrauch erwiesen haben. Nachdem alles Flüssige abgetropft ist, schiebt man das Kautschukverbindungsstück völlig auf den Glasunterteil und bringt den nun frei gewordenen Glasoberteil samt Papierfilter auf ein Uhrglas, über dem man die Krystalle aus dem engen Lumen des Glasoberteiles mit einem ziemlich gut passenden, quer abgeschnittenen, scharfkantigen Glasstab herauschiebt.

Für die Reinigung kleiner Flüssigkeitsmengen durch Destillation im Vakuum wurde von mir wiederholt ein kleines Apparatchen (Abb. 42) angewendet, das

man sich leicht aus einem einzigen Reagensglas gewöhnlicher Größe bereiten kann. Zu diesem Zweck zieht man sich zuerst am Boden des Reagensglases eine feine Kapillare von etwa 200—300 mm Länge. Den übriggebliebenen Teil des Reagensglases zieht man an zwei Stellen zu etwa 2 mm weiten und 20—25 cm langen Kapillaren so aus, daß zwischen ihnen und der erst angefertigten feinen Kapillare Rohrabchnitte von unverändertem Querschnitt des Reagensglases in der Länge von etwa 35 mm übrigbleiben. In der rußenden Flamme wird das so gewonnene lange Glasobjekt entsprechend der beigesetz-

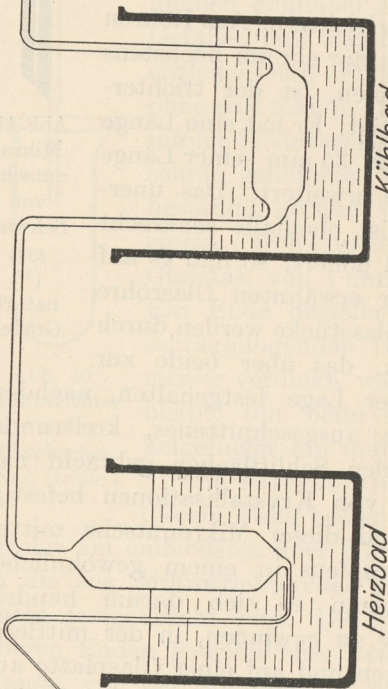


Abb. 42. Mikrovakuum-Destillation. (Natürl. Größe.)